Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Vierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 50. **Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 31. Januar** **1906.**

Deutschland im Spiegel französischer Schilderung.

In der „Revue des Deux Mondes" gibt der französische Akademiker Vicomte de Vogue die Eindrücke wieder, die er auf einer Reise durch Norddeutschland empfangen hat. Seine Aeußerungen unterscheiden sich, wie die „Voss. Ztg." hervorhebt, durch Ueberlegtheit und Ueberlegenheit des Urteils ganz wesentlich von jenen typischen Berichten fremdländischer Reisenden, die einige Tage zwischen Hotel, Restaurant und Singspielhalle in Deutschland verlebten und auf Grund dieser tiefgründigen Erfahrungen ihre sehr bestimmt lautenden Berichte in die Welt senden. Herr de Vogue hat auf Wesentliches den Blick gerichtet, gut beobachtet und ernst verglichen. Von seinen Urteilen und Reflexionen mögen einige (nach einem in der „Neuen Züricher Ztg." erschienenen Auszug seines Berichts) hier verzeichnet sein. Die Summe seiner Eindrücke faßt er in die Worte zusammen:

„Man hat mir mein Deutschland verändert; die gute, alte Frau hat sich zu einer jungen Riesin herausgemausert." „Aus der alten Kaserne der Soldatenkönige ist eine fleißige und friedliche Werkstätte geworden." Ueber einen Feierabend in Köln schreibt er: „Das Bier fließt in Strömen; kein Glas Absinth. Keine Spur von diesem Gift habe ich in Norddeutschland gesehen. Wenn man diese Bemerkung verallgemeinert, so wird sie vielleicht besser als alle Betrachtungen über die Rassen gewisse beunruhigende Unterschiede bei einem Vergleich der Statistiken erklären." Im Kölner Dom imponiert ihm die Haltung der jungen Kleriker: „Eine Prozession? Nein: eine kirchliche Miliz, die zum befohlenen Dienst marschiert. Die Leviten haben einen militärischen Zuschnitt; kein Sichgehenlassen, keine Unbeholfenheit, keine Ziererei in ihren Manieren. Sorgfältige Kleidung; männlicher Ernst auf den jungen Gesichtern. Sie marschieren in raschem, entschiedenem Schritt. . . . Wären nicht ihre Soutanen, man würde sie für Polytechniker halten. . . . Vielleicht verdanken sie das der Nachbarschaft der Protestanten, den Reaktionen der Kirchen aufeinander, der Notwendigkeit, ritterlich gegen ihre Brüder der rivalisierenden Konfession zu kämpfen und sie mit deren eigenen Waffen zu besiegen: mit Vernunft, Wissenschaft, Moralität."

Im Ruhrgebiet staunt er über die Entwicklung der Industrie: „Nirgends vielleicht auf unserem alten Kontinent ist die menschliche Arbeit so riesenhaft, so gewaltsam gespannt als im Ruhrgebiet." In Münster in Westfalen findet Vogue „sein altes Deutschland" wieder. Die Stadt erscheint ihm unverändert, die Straßen noch ebenso menschenleer wie vor etlichen zwanzig Jahren. Auf der Promenade begegnet er dem Bischof mit zwei Domherren: „Das ist ein Bild wie bei uns. Dieser Prälat, der von seinem Glanz herabgekommen ist, unter den Ulmen der öden und stillen Promenade, ganz so wie die in unsern schläfrigen Präfekturstädten." Bremen dagegen ist Leben, modernstes Leben. Er findet die Stadt so lebendig wie Hamburg, das fast fünfmal so viel Einwohner hat.

Bei einer Besichtigung des Lloydschiffes „Kaiser Wilhelm II.", das er bewundert, macht er folgende Wahrnehmung: „Unter den Scharen der Auswanderer sind keine Deutschen, während sie früher vorherrschten. Das industrielle Deutschland bietet heute allen Händen Arbeit, all seinen Söhnen Brot; der Deutsche wandert nicht mehr aus. Eine bemerkenswerte Tatsache, folgenschwer für die alte Welt und für die neue."

Großen Eindruck macht es auf Vogue, als sein Führer, einer der Bremer Handelsherren, sich wegen seiner raschen Gangart mit dem Worte entschuldigt: „Das ist der Kaiserschritt". Dieses Wort ist dem französischen Beobachter der Schlüssel zu allem, was er sieht. „Ja, diese Männer treten in die Fußtapfen eines Generaldirektors, der alle ihre Unternehmen anregt." „Indem ich der tapferen kleinen Weser Lebewohl sage, denke ich an die weiten Flußmündungen unserer schönen Flüsse, Loire und Gironde. Die gütige Natur hat aus ihnen bevorzugte Auswege Europas nach dem Atlantischen Ozean gemacht . . . So viel belohnte Tätigkeit bei den Flußbewohnern dieser entlegenen Küsten, die die Natur als Stiefmutter behandelte! So viel Schlaffheit bei den verwöhnten Kindern eines überreich bedachten Bodens!"

In Hamburg erwartet den Franzosen eine neue Trauer. Unter dem Walde von Masten, der den Hafen bedeckt, nur eine einzige französische Flagge. Sie gehört einem jüdischen Kauffahrteischiffe aus Bordeaux, der „Sephora Worms". Und doch war Frankreich einst die zweite Seemacht der Welt! Aber der Kapitän der „Sephora Worms", ein alter Seebär, hat zahllosen Schiffbrüchigen das Leben gerettet. Dazu taugen wir noch, um Heroismus und Aufopferung zu exportieren." In Hamburg empfängt der Reisende von den Monumenten und Straßennamen, und nicht nur von diesen, den Eindruck großer Reichstreue, zugleich einer charakteristischen Ruhe gegenüber den Vorgängen in der äußeren Politik. „Der Grund davon springt in die Augen. Während eines Vierteljahrhunderts hatte Deutschland sein Schicksal einer unfehlbaren, oder für unfehlbar gehaltenen Vorsehung anvertraut; die Nation hatte es nicht zu bereuen, daß sie dem Fürsten Bismarck ein Blankett gegeben hatte. Er ist verschwunden; die alte Gewohnheit bleibt, weniger vertrauensvoll sicherlich, aber immer noch passiv. Dem Nachfolger des allmächtigen Steuermannes kommt es zu, das Schiff zu führen, unter der Leitung des souveränen Piloten. Was der letztere verlangen mag, man wird ihm gehorchen; fröhlich oder ergeben, je nach dem. Es ist überflüssig, auszusprechen, daß in dieser Hamburger Welt, die ganz mit Industrie, Handel, großen Operationen, beschäftigt ist, die ihren Reichtum ausmachen, der allgemeine Geisteszustand ein durchaus friedliebender ist . . . Dessenungeachtet, wenn man von diesen Leuten verlangen würde, zu marschieren, so würden die Disziplin und der Stachel des Patriotismus stärker sein als alles Widerstreben; sie würden marschieren, traurig, murrend, aber sie würden marschieren. Alle, sogar die Sozialisten."

Lübeck ist Vogue historisch interessant. Aber, wenn der Zweck ist, Neu-Deutschland zu sehen, dann muß man nicht nach Lübeck kommen. „In Berlin, in Magdeburg, in Leipzig, in Frankfurt, da habe ich es gefunden." An einen Besuch endlich, den er der Germania auf dem Niederwald abstattet, knüpft er Bemerkungen über die Nation und ihre Wehrkraft. Die Nation ist „ernst, kräftig, blühend" wie das Weib, in dem sie der Künstler dargestellt hat. Ueber die Soldaten, die er im Taunus manövrieren sah, sagt er: „Ich beobachtete sie des Abends, wo der Soldat singt, des Morgens, wo er arbeitet. Die Qualität dieses Soldaten ist nicht gemindert; er befindet sich noch in der Hand des Chefs in guten physischen und moralischen Verhältnissen, wenn man aus seiner Fröhlichkeit am Abend Schlüsse ziehen darf. Die mechanische Genauigkeit und Raschheit seiner Bewegungen, selbst bei der Heimkehr von einem langen Marsche, setzen die Tradition der preußischen Veteranen fort, die wir gekannt haben." In der ganzen Entwickelung findet er den „Kaiserschritt" und meint weiter: „Der Krieg, der unmittelbar ein Todesbringer ist, war hier einmal wieder der Schöpfer eines kommenden Lebens; das eiserne Rad hat in goldene und diamantene Räder eingegriffen. Ueberall, wo Deutschland Fortschritte macht, zu Wasser und zu Lande, steht diese Wahrheit in blendenden Lettern geschrieben." —

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Das Befinden der in Nachod schwer erkrankten Prinzessin Friedrich zu Schaumburg-Lippe in Bückeburg hat sich so weit gebessert, daß keine ärztliche Berichte mehr ausgegeben werden.

Die Kaiserin in der Heimarbeitausstellung.

Die Ausstellung der Heimindustrie in Berlin wurde gestern mittag von der Kaiserin besucht. Die Kaiserin wurde von Frl. Margarete Behm, der Vorsitzenden des Gewerkvereins der Heimarbeiterinnen, durch die ganze Ausstellung geführt. Mit sichtlichem Interesse folgte die Kaiserin den Ausführungen ihrer Führerin. Sie war aufs höchste erstaunt über die geringen Löhne, die in manchen Fabrikationszweigen gezahlt werden. Als die Kaiserin nach fast einstündigem Aufenthalt sich verabschiedete, fragte sie Frl. Behm noch, wie diese sich Abhilfe denke. Die Antwort war, daß nach Ansicht der Mehrheit die Einführung von Mindestlöhnen angestrebt werden müsse. Frl. Behm hat die Kaiserin, bei dem Kaiser Fürsprecherin für die Heimindustriellen zu sein.

Der Etat von Kamerun in der Budgetkommission.

Die Budgetkommission des Reichstags beriet gestern den Etat für das Schutzgebiet Kamerun. Die eigenen Einnahmen des Schutzgebietes an Steuern, Zöllen, sonstigen Abgaben und verschiedenen Verwaltungseinnahmen beziffern sich auf 2,372,900 M., gegen das Vorjahr weniger 355,300 M. Der Reichszuschuß ist auf 3,252,095 M. bemessen, 871,846 M. mehr als im Etat für 1905. Abg. Erzberger und Gen. beantragten: die verbündeten Regierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen, unter Abänderung des Schutzgebietsgesetzes vom 25. Juli 1900, das Verordnungsrecht eingeengt und die Mitwirkung der Reichsgesetzgebung in den Verhältnissen der Schutzgebiete entsprechenden Weise erweitert wird. — Im Laufe der Debatte machte ein Regierungsvertreter nähere Mitteilungen über den Streit der Batanga-Firmen mit der Südkamerun-Gesellschaft. Abg. Dr. Paasche (natl.) erklärte: Wenn die Batanga-Firmen durch ihre Karawanen schuld an dem Aufstande sind, sollen sie auch haftbar sein für den Schaden, den der Aufstand uns bringt. Redner befürwortet möglichst baldige Vereinfachung des Rechnungs- und Scheckwesens und gibt Illustrationen zu der jetzigen Rechnungsführung, die von der Kommission mit Heiterkeit aufgenommen werden. Abg. Erzberger (Zentr.) nahm die scharfe Kontrolle der Rechnungen durch den Rechnungshof in Schutz und sprach sich gleichfalls für die Heranziehung der Batanga-Firmen zu den militärischen Kosten aus. Abg. Lattmann (Wirtsch. Vg.) ging an Hand eines Schreibens einer Firma in Kamerun auf die Klagen gegen die Batanga-Firmen und die Schuldfrage an dem Aufstande ein. Abg. Dr. Semler (natl.): Die Schuldfrage vom grünen Tische aus zu entscheiden, sei sehr schwer, ja unmöglich. Die Klagen würden von beiden Seiten erhoben. Redner verlas ihm von einigen Firmen zugegangene Zuschriften, welche die Verhältnisse in Kamerun als sehr ernst darlegen. Wie Abg. Lattmann vermuteite auch Abg. Dr. Semler die Ernennung des jetzigen Friedensrichters Lämmermann in Kamerun. Erbprinz zu Hohenlohe: Lämmermann sei lediglich zur Untersuchung nach Südkamerun geschickt worden, eine Entscheidung über die dortigen Fragen liege nicht in seiner Kompetenz. Bei der Entsendung von 150 Jaunde-Leuten nach Ostafrika unter Hauptmann Dominik handele es sich um frühere Schutztruppensoldaten. Dominik sei mit dieser Mission beauftragt worden, weil er bei den Jaundeleuten bekannt sei und große Autorität genieße. Der Versuch, Kamerunleute in Ostafrika zu verwenden, habe seine gute Berechtigung. Engländer und Franzosen hätten mit analogen Versuchen gute Erfolge erzielt. Wegen der augenblicklichen Verhältnisse in Kamerun empfehle es sich vielleicht, Dominik dort zu belassen, soweit es dessen Gesundheitszustand gestatte. In dieser Sache sei nach Kamerun telegraphiert worden. Abg. Prinz v. Arenberg machte darauf aufmerksam, bezüglich der Batanga-Firmen müsse beachtet werden, daß, wenn sie wegen ihrer Schuld an den Aufständen Beiträge zu den Kosten bezahlen müßten, sie andererseits bei Schäden durch Aufstände, an denen sie keine Schuld trügen, Anspruch auf Schadenersatz erheben dürften. — Ein Regierungsvertreter wies die gegen den Richter Lämmermann erhobenen Vorwürfe zurück. Hierauf vertagte sich die Kommission auf heute (Mittwoch) vormittag 10 Uhr.

Zur Frage der Reichstagsdiäten

erfährt die „Tägl. Rundsch.", daß die von einzelnen Blättern aus „Reichstagskreisen" gemeldete Form der Diäten als Pauschalsumme von 5000 M. für die Session angeblich lediglich auf Kombination beruhe, die Vorlage werde augenblicklich im Reichsamt des Innern ausgearbeitet und dürfte etwa in 14 Tagen dem Bundesrat zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Die württembergische Verfassungsreform.

Die Kammer der Abgeordneten in Stuttgart setzte am Montag die Verhandlungen über die Verfassungsrevision fort und beriet über die Zusammensetzung der Ersten Kammer. Gestern wurde beschlossen, daß diese aus den Prinzen des königlichen Hauses, den Standesherren und höchstens sechs vom Könige auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern bestehen soll. Ferner wurde die Mitgliedschaft von acht Mitgliedern des ritterschaftlichen Adels unter Annahme eines entsprechenden Antrages der Ritterschaft mit 55 gegen 21 Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokratie angenommen, ebenso die des Präsidenten des evangelischen Oberkonsistoriums, des Präsidenten der evangelischen Landessynode und der beiden Generalsuperintendenten. Bezüglich der Vertretung der katholischen Kirche verzichtete das Zentrum auf die landständischen Rechte des Bischofs. Ein Antrag des Zentrums wurde weiterhin gegen die Stimmen der Sozialdemokratie angenommen, wonach der Ersten Kammer angehören sollen: ein Vertreter des bischöflichen Ordinariats und aus der Mitte der katholischen Dekane gewählte Vertreter. Genehmigt wurde ferner je ein Vertreter der Landesuniversität Tübingen und der Technischen Hochschule Stuttgart. Ein Antrag v. Seckendorff auf eine besondere Vertretung der Gemeinden durch drei Abgeordnete bezw. auf eine Vertretung der drei größten Städte des Landes, Stuttgart, Ulm und Heilbronn, wurde abgelehnt. Ferner beschloß das Haus gemäß dem Antrage der Ritterschaft, drei Abgeordnete für Handel und Industrie, drei für die Landwirtschaft und zwei Vertreter des Handwerks zuzulassen. Ein Antrag v. Seckendorff, wonach für den Fall des Erlöschens einer Standesherrschaft auf die Dauer der Wahlperiode ein weiteres Mitglied zu berufen ist, um, abgesehen von den königlichen Prinzen, die Gesamtmitgliederzahl der Ersten Kammer auf 43 festzusetzen, wurde abgelehnt.

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

Der „Tag" berichtet: Bezirksamtmann Groß meldet aus Mohoro, daß der Jumbe Ketscheketsche, der Hauptanführer der aufständischen Kitschi-Leute, sich dem Bezirksamt gestellt hat. Oberleutnant Paasche meldet vom oberen Rufiji, daß die Leute von Nord-Kitschi sich unterwerfen. Oberleutnant Albinus hat die Rebellen, welche die Mission Kidugala bedrohen und wahrscheinlich auch die Patrouille des Stabsarztes Wiehe überfielen, zurückgeworfen. In Iringa sind Verstärkungen unter Hauptmann v. Hirsch und Oberleutnant v. Nordeck eingetroffen.

•

Gegen den Beschluß des Komitees der Roten-Kreuz-Lotterie, 100,000 M. zur Ansiedlung Deutscher aus Rußland in Deutsch-Ostafrika anzuwenden, werden in Reichstagskreisen lebhafte Bedenken geltend gemacht. Man befürchtet, daß das Ansiedlermaterial ungeeignet sei, und daß die zu schaffenden Kolonien aus Verkehrsmangel nicht gedeihen können. Auch hält man dafür, wenn einmal für solche Zwecke Geld ausgegeben werden soll, lieber Reichsdeutsche in den Genuß zu setzen.

Politisches.

— Die „Nowoje Wremja" in Petersburg veröffentlicht unter der Ueberschrift „Der Kaiser" einen umfangreichen Leitartikel, in welchem sie die Macht und Kraft des Deutschen Reiches anerkennt und mit Worten hoher Anerkennung von dem deutschen Kaiser spricht. Das Blatt sieht in der unerschütterlichen Festigkeit der deutschen Weltmachtstellung eine Gewähr für den Frieden und schließt: Alles bürge dafür, daß, so lange Kaiser Wilhelm lebe, alles so bleibe, wie bisher und daß er die Feinde Deutschlands mehr mit Neid erfülle, als sie einschüchtere.

— Das Wolffsche Bureau meldet: „In einem Teile der Presse und durch Pamphlete wird die Nachricht verbreitet, daß ein Mitglied des deutschen Komitees für die Errichtung einer Mutteranstalt für Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit mit Zuchthaus vorbestraft sei. Die Nachricht ist natürlich frei erfunden. Sie stammt von einer in London zur Post gegebenen, mit E. v. Etnsiedel gezeichneten Drucksache her. Ihr Verfasser versendet seit etwa 15 Jahren unter diesem und mehreren anderen angenommenen Namen derartige unwahre Nachrichten."

Parlamentarisches.

— In der Steuerkommission des Reichstags wurde gestern die erste Lesung der Tabaksteuervorlage zu Ende geführt und dann zur Abstimmung geschritten. Die Regierungsvorlage sei — wird einstimmig abgelehnt, der Zigarrenzoll von 600 M. gegen sieben Stimmen. Der Antrag auf einen kombinierten Zigarrenzoll wurde mit 15 gegen 9 bei einer Stimmenenthaltung abgelehnt, die Erhöhung des Zolles auf feingeschnittenen Tabak von 180 auf 300 M. wird mit 14 gegen 11 Stimmen angenommen. Die Vorlage in Ziffer 2 (Erhöhung der Tabaksteuer) wird ebenfalls einstimmig abgelehnt. Der Antrag: Tabakblätter mit 45 M., Grumpen mit 40 M. pro Doppelzentner zu verzollen, wird mit Mehrheit angenommen, ebenso ein Antrag Lichtenberger, der die Besteuerung von Rippen und anderen Tabakabfällen aufheben will, wenn sie zum menschlichen Genusse unbrauchbar gemacht werden. — Hierauf vertagte sich die Kommission.

— Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses setzte gestern die Beratung der Novelle zur Einkommensteuer fort und nahm die Bestimmung der Vorlage, welche die Besteuerung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung ausspricht, an mit der Maßgabe, daß das Einkommen der Gesellschafter aus den Gesellschaften abzugsfähig bleibt soll. Außerdem wurde ein Antrag des Abg. Hammer (kons.), wonach Konsumvereine mit offenem Laden, auch wenn sie die Rechte juristischer Personen nicht haben, einkommensteuerpflichtig

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060131017/fragment/page=0001

sein sollen, zum Beschluß erhoben, obwohl sich die Regierung dagegen erklärt hatte.

— Die Geschäftsdispositionen des Abgeordnetenhauses sind so getroffen, daß am Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend die Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung, der Gestütsverwaltung, sowie der Domänen- und Forstverwaltung beraten werden sollen. Freitag fällt wegen des katholischen Feiertages die Sitzung aus. In der nächsten Woche tagt das Plenum von Montag bis Donnerstag und zwar sollen in diesen vier Tagen die Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, der Etat der Zentral-Genossenschaftskasse und der Etat des Ministeriums des Innern verhandelt werden. Freitag und Sonnabend sollen für die Kommissionssitzungen frei bleiben. Anschließend wird dann zunächst der Etat des Handelsministeriums zur Beratung gelangen.

— Bei der gestrigen Ersatzwahl zum preußischen Abgeordnetenhause in Gammertingen (Regierungsbezirk Sigmaringen) wurden Amtsgerichtsrat Dr. Belzer in Sigmaringen (Zentr.) und Pfarrer Dr. Rösch in Inmun (Zentr.) mit allen 188 Stimmen, die abgegeben wurden, gewählt.

Handel und Industrie.

— Der Senior der Bremer Kaufmannschaft, der bekannte Kolonialpolitiker Friedrich Martin Viktor ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

Verkehrswesen.

— Die Goudschen Eisenbahnlinien haben in Galveston und in New York Einwanderungsbureaus errichtet, die mit dem vor kurzem errichteten Dresdener Bureau zusammen arbeiten und die nach den genannten Häfen reisenden Auswanderer mit den nötigen Informationen versorgen sollen.

— Der auf seiner ersten Reise nach Mexiko begriffene Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Fürst Bismarck" wurde bei seinem Eintreffen in Habana festlich empfangen. Die Spitzen der cubanischen Behörden und viele hohe cubanische Offiziere begaben sich an Bord, besichtigten eingehend das Schiff und nahmen an einem an Bord veranstalteten Festessen teil.

Sozialpolitik.

— Der Aachener Verein zur Förderung der Arbeitsamkeit hat anläßlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares 150,000 M. zur Errichtung eines Genesungsheims gestiftet.

Kommunales.

— Die Bürgerschaft in Lübeck wählte den früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Görtz zum ersten Wortführer der Bürgerschaft.

Arbeiterbewegung.

— Die rasche Beilegung des Streiks in den Badischen Anilin- und Sodafabriken in Ludwigshafen ist namentlich dem Eingreifen des Generaldirektors Brunck zu danken, der auf die Kunde von den Differenzen sofort aus Italien herbeigeeilt war. Die neuen Bedingungen bedeuten für die Fabrik nach vorläufiger Schätzung eine Mehrausgabe von 700,000 M. jährlich.

Heer und Flotte.

— General von Brolzem, Kommandeur des 12. Armeekorps, erklärt die Nachricht der Dresdener „Arbeiter-Zeitung", Oberst v. Kospoth sei im Duell gefallen, für wahrheitswidrig. Kospoth sei an Blinddarmentzündung gestorben.

— Kaiserliche Marine. „Planet" ist auf der Ausreise nach der australischen Station am 29. Januar in Lissabon eingetroffen und geht am 3. Februar von dort nach St. Vincent (Kap Verdische Inseln) in See. Flußkbt. „Vaterland" ist am 26. Januar in Shanghai eingetroffen und geht am 2. Februar von dort nach Wuhu in See. „Thetis" ist am 30. Januar in Dares-Salaam eingetroffen. Der Dampfer „Borussia" mit der Ablösung für die Besatzung des Kiautschougebiets an Bord ist am 26. Januar in Port Said eingetroffen und an demselben Tage weitergegangen.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Bericht der „Saale-Zeitung.")

31. Sitzung vom 30. Januar, 1 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Am Bundesratstisch: Bei Beginn der Sitzung nur Kommissare u. a.

Zunächst wird ein schleunniger Antrag auf Einstellung eines Privatklageverfahrens gegen den Abg. Bock (Soz.) angenommen.

Der Entwurf eines Gesetzes betreffend Abänderung mehrerer Reichstagswahlkreise wird ohne Debatte definitiv genehmigt.

Sodann wird die erste Beratung des Gesetzes über die Hilfskassen fortgesetzt.

Abg. Dr. Becker-Hessen (nl.) Auch meine Freunde haben gegen das Gesetz große Bedenken. Ein Teil der Bedenken ist zwar gestern durch den Staatssekretär widerlegt worden, aber wir müssen doch in der Kommission auf Mittel und Wege sinnen, um die sozial notwendigen freien Hilfskassen zu erhalten. Der vorliegende Entwurf ist viel zu einschneidend, er will in seinen ersten Paragraphen sogar das ganze Hilfskassengesetz aufheben. Mitig wird es sein, eine große organische Reform des ganzen Krankenkassenwesens vorzunehmen, dann müssen alle kleinen Kassen einer großen Einheitskasse weichen. Ich hoffe, daß diese große Reform nicht allzulange auf sich warten läßt. Das Gesetz, über das Aufsichtsamt hat man 1901 gemacht, damals sind die Hilfskassen ausdrücklich ausgenommen. Ich frage deshalb, sind denn seit der Zeit wirklich so viele Mißstände hervorgetreten, daß ein solches Gesetz, wie das vorliegende, notwendig ist? In der Begründung fehlt es an jeder Angabe, bei welchen Kassen man Mißstände bemerkt hat, ob bei den kleinen lokalen, oder bei den großen Kassen, die Mitglieder in ganz Deutschland haben. Ich gebe zu, daß das Hilfskassengesetz insofern eine große Lücke hat, als es keine genügende Handhabe bietet, um gegen die Schwindelkassen energisch vorzugehen. Die Behörden können die Kassen zwar schließen, aber dann ist es meistens zu spät. Dazu kommt, daß die Aufsicht in den Einzelstaaten oft sehr viel zu wünschen übrig läßt. Hätten die Behörden von den ihnen zustehenden Rechten ausgiebig Gebrauch gemacht, dann hätten manche Mißstände bereits beseitigt werden können. Wenn der Entwurf Gesetz würde, so würde vielen kleinen Leuten die Versicherungsmöglichkeit überhaupt genommen werden. Hiergegen müssen wir uns wenden. Wir müssen deshalb in der Kommission danach trachten, das Gute in der Vorlage zu erhalten, um das Schlechte auszuschalten. Damit das Gesetz möglichst schnell erledigt wird, wünschen wir, daß es an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen wird. (Beifall).

Direktor im Reichsamt des Innern Caspar erklärt, daß er über die Details der Vorlage in der Kommission Auskunft geben werde. Mißstände hätten sich sowohl bei den kleinen als bei den großen herausgestellt. Bei einer Kasse in Hannover von 5000 Mitgliedern wurden 70 Prozent aller Einnahme für Verwaltungskosten ausgegeben. Es hätten sich so viele Mißstände herausgestellt, daß man nicht länger damit warten könnte, sie abzustellen. Der Zweck sei keineswegs, die Hilfskassen vollständig zu beseitigen; das Aufsichtsrecht würde ihnen keine Belastungen vorschreiben, die sie erdrosseln. Davon sei er fest überzeugt. Es liege auch gar kein Grund vor, die Gründung neuer Hilfskassen zu verweigern. Ihre Selbständigkeit und ihre sonstigen Befugnisse würden den Hilfskassen vollkommen belassen werden.

Abg. v. Brockhausen (kons.) erkennt an, daß man mit den bestehenden Gesetzen den Schwindelkassen nicht genügend entgegentreten könnte. Eine Revision der Gesetzgebung sei daher dringend nötig; der Weg, den die Regierung vorschlage, scheine der zweckmäßigste zu sein. Doch würden seine Freunde alle Vorschläge in der Kommission prüfen und den besten behalten. Eine Vernichtung der Hilfskassen wollten sie auch nicht, da anzuerkennen sei, daß sie durchaus segensreich gewirkt hätten.

Geheimrat Jaup erläutert die Einzelheiten des Entwurfs und legt dar, daß nach Erlaß des Gesetzes die guten Hilfskassen freier und besser dastehen würden als jetzt und daß von einer Vernichtung des Selbstverwaltungsrechts der Kassen nicht die Rede sein könne.

Abg. Schrader (freis. Ver.) spricht sich gegen das Gesetz aus. Die bestehenden Mißstände könnten beseitigt werden, wenn die unteren Verwaltungsbehörden von ihren Befugnissen mehr Gebrauch machten.

Abg. Schack (Antis.) ist auch der Meinung, daß die Regierung bei diesem Entwurf keine glückliche Hand gehabt habe. Das Gesetz würde den Hilfskassen, gegenüber den Innungs- und Ortskrankenkassen, große Nachteile bringen. Die Regierungen erklärten, sie glaubten nicht an die schlimmen Folgen des Gesetzes für die freien Hilfskassen, aber auf eine solche Erklärung hin könne man doch kein Gesetz machen. Im Gesetze fänden sich eine Reihe von Bestimmungen, die wohl für große Vereinigungen, nicht aber für die freien Hilfskassen paßten. Man sollte lieber in das jetzt bestehende Hilfskassengesetz Bestimmungen aufnehmen, die den Behörden ein größeres Beaufsichtigungsrecht auch im vorbeugenden Sinne gewährten. Man müsse den Entwurf an eine besondere Kommission verweisen.

Abg. Stadthagen (Soz.) bekämpft den Gesetzentwurf, der so mangelhaft begründet sei, wie wohl noch kein Entwurf zuvor. Die Schwindelkassen könnten schon mit dem bestehenden Gesetz getroffen werden. Man könne auch jetzt schon den Schwindelkassen den Lebensfaden ausblasen (Heiterkeit). Redner beleuchtet diesen Gedanken etwa eine halbe Stunde lang. Man wolle mit diesem Gesetze nicht an den Schwindel, sondern an die soliden Kassen heran. Das ganze Gesetz sei nichts als eine unbrauchbare Schülerarbeit.

Vizepräsident Graf Stolberg rügt diesen Ausdruck.

Abg. Meier-Jobst (freis. Vp.) spricht sich gegen den Gesetzentwurf aus, namentlich mit Rücksicht auf die Ziegelarbeiter seines Wahlkreises, die durch das Aufhören der freien Hilfskassen aufs schwerste geschädigt würden.

Abg. Giesberts (Ztr.) bekämpft nochmals den Entwurf.

Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus, daß man bei Schaffung des Hilfskassengesetzes die Mißstände nicht voraussehen konnte, die sich im Laufe der Zeit herausgestellt hätten. Hätte man damals so scharfe Bestimmungen vorgeschlagen, wie sie jetzt gefordert würden, dann hätte der Reichstag wahrscheinlich seine Zustimmung zu einem solchen Gesetz versagt.

Hiermit schließt die Diskussion. Der Entwurf geht an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Die Tagesordnung ist erschöpft. Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 1 Uhr. (Toleranzantrag und Initiativantrag der Sozialdemokraten auf Schaffung einer Volksvertretung in allen deutschen Bundesstaaten.)

Schluß 4½ Uhr.

Ausland.

Zum Tode des Königs Christian von Dänemark.

An der Beisetzung König Christians werden außer dem Deutschen Kaiser auch die Könige von Schweden, Griechenland und Norwegen und der Herzog von Cumberland teilnehmen. Ueber das persönliche Erscheinen des Königs und der Königin von England in Kopenhagen wird erst entschieden werden, wenn alle Arrangements für das Begräbnis getroffen sind.

Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind gestern mittag zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Kopenhagen abgereist.

Trotz des Regenwetters war gestern der Amalienborgplatz in Kopenhagen in seiner ganzen Ausdehnung von dichten Menschenmassen besetzt, als sich um 12 Uhr die Flügeltüren des mit rotem Tuch verkleideten alten Portals am Residenzschloß Friedrichs VII. auftaten. Dort erschien Ministerpräsident Christensen, der das Ableben Christians IX. und die Thronbesteigung Friedrichs VIII. proklamierte. Nun trat der neue König in Generalsuniform mit dem Band des Elefantenordens auf den Altan und hielt eine kurze Ansprache an das Volk, das dem „Tag" zufolge in begeisterte Hochrufe ausbrach, während am Residenzpalais die Königsstandarte emporstieg und von der Marmorkirche und den übrigen Kirchen der Stadt Glockengeläute mit dumpfen Klängen einfiel.

Die Krisis in Ungarn.

Der ungarische Koalitionsausschuß konnte sich am Montag über die auf das Ultimatum der Krone zu erteilende Antwort nicht schlüssig werden und wird daher morgen eine neue Sitzung abhalten. In den Kreisen der Koalition sind die Meinungen stark gespalten.

Die Eröffnung des englischen Parlaments

durch den König findet am 19. Februar statt. Die Königin wohnt derselben nicht bei.

Der serbische Zollkonflikt mit Oesterreich-Ungarn.

„Die Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Pariser Zeitung „Siècle" verbreitet aus Wien ein Gerücht, nach dem die Haltung Serbiens in dem zollpolitischen Streit mit Oesterreich-Ungarn durch den deutschen Gesandten in Belgrad, Frhrn. v. Heyking, beeinflußt worden sei. Wie unbegründet diese Unterstellung ist, geht schon daraus hervor, daß Frhr. v. Heyking seit dem 21. Dezember mit Urlaub von Belgrad abwesend ist.

Die Wirren in Rußland.

Die Neubesetzung der Gouverneursposten erfolgt jetzt in schnellerem Tempo. Unter den neuernannten Gouverneuren befinden sich auch Persönlichkeiten, die bisher verhältnismäßig wenig hervorgetreten sind, u. a. der Prokureur eines Bezirksgerichts.

Abänderung der Reichsgrundgesetze.

Wie die „Nowoje Wremja" erfährt, werden die Reichsgrundgesetze in folgender Weise abgeändert: Ohne Abänderung des Titels des Monarchen wird der Begriff der unbeschränkten Gewalt beseitigt. Die Einführung des Eides auf die Konstitution wird nicht beabsichtigt, doch wird ein Manifest über die Abänderung der Grundgesetze die Beobachtung der Konstitution durch den Thronfolger und dessen Nachkommen garantieren. Die gesetzgeberische Gewalt steht neben dem Monarchen der Reichsduma und dem Reichsrat zu. Ein von diesem oder von jener verworfener Entwurf kann in derselben Tagung nicht wieder eingebracht werden. Erlasse, die der Konstitution oder dem Gesetze widersprechen, können vom ersten Departement des Senats aufgehoben werden. Wird die Duma aufgelöst, bevor ihre Tagungsperiode abgelaufen ist, so muß gleichzeitig der Zeitpunkt für die Neuwahlen und die Eröffnung der neuen Session bekanntgegeben werden. Dabei haben die Neuwahlen nicht später als vier Monate vom Tage der Veröffentlichung des Erlasses und die Eröffnung der Tagung nicht später als sechs Monate nach diesem Zeitpunkte stattzufinden. Die Bestimmung der bürgerlichen Rechte erfolgt nach dem Muster der westeuropäischen Verfassungen. Ueberhaupt sagt die „Nowoje Wremja", sei der Entwurf von liberalem Geiste durchweht, aber die Erwähnung, daß die spezziellen Gesetze Ausnahmen von dem allgemeinen konstitutionellen Rechte machen können, schwäche erheblich die Bedeutung der juridischen Normen des Entwurfes.

Befreiung von Gefangenen in Riga.

In Riga wurden gestern fünf Mitglieder der Kampforganisation gewaltsam aus dem Polizeigewahrsam befreit. Auf seiten der Polizei gab es dabei, dem „Tag" zufolge, mehrere Opfer. Die Revolutionäre entkamen unversehrt.

Die Marokko-Konferenz.

Man bestätigt in Paris, daß Marquis Visconti-Venosta und der Botschafter Wühte die Vermittlung in allen Fragen übernahmen, die in Algeciras etwa zu einem Streite zwischen Deutschland und Frankreich Anlaß geben könnten. Bezüglich der marokkanischen Staatsbank ist eine grundsätzliche Einigung erzielt worden. Die Konferenz dürfte morgen den Artikel genehmigen. In der Frage der Polizeigewalt macht man sich in Paris auf eine Niederlage Frankreichs gefaßt, da außer Deutschland sich auch Oesterreich und Nordamerika der alleinigen französischen Polizeiaufsicht widersetzen.

In der gestrigen Nachmittagssitzung der Konferenz erklärten die Delegierten der verschiedenen Länder wiederholt, daß die Europäer nicht Steuern zahlen könnten, wenn die Marokkaner sie selbst nicht bezahlten, denn es habe den Anschein, als ob es der Plan der marokkanischen Delegierten sei, die Steuerlast besonders auf die Ausländer abzuwälzen. Die Steuerfrage ist sehr schwer zu organisieren, und das Redaktionskomitee wird mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Vorschlags viel Mühe haben. Die Delegierten hoffen jedoch, daß die Steuer- und Zollfragen in der nächsten offiziellen Sitzung werden zu Ende geführt werden können. Man wird dann mit der Beratung der Frage der öffentlichen Arbeiten beginnen. Die Unterredungen zwischen den einzelnen Delegierten zur Prüfung der verschiedenen Lösungen werden fortgesetzt; doch ist bisher von der Polizeifrage noch nicht die Rede gewesen.

*

Wie Depeschen aus Melilla besagen, ist auf den spanischen Kreuzer „Infanta Isabel" ein neuer Angriff seitens der Marokkaner unternommen worden. Der Vorfall hat sich in der Nähe der Faktorei Marchica zugetragen, um die die Anhänger des Prätendenten Verteidigungsanlagen aufführen, da sie einen neuen Angriff der Truppen des Sultans voraussehen.

Griechische Deputiertenkammer.

Der griechische Ministerpräsident Theotokis legte in der Kammer das Programm des neuen Kabinetts vor und erklärte, das Kabinett werde bestrebt sein, die unumgänglich notwendigen Reformen einzuführen und die wirtschaftliche und politische Lage des Landes zu heben. Die Militärdienstzeit werde für die Hälfte des Kontingents auf ein Jahr herabgesetzt werden, um Ersparnisse herbeizuführen. Das Heer solle so formiert werden, daß eine Mobilisierung in kürzester Zeit möglich sei. Das Budget schließt bei 12,274,358 Drachmen Ausgaben mit einem Ueberschuß von 274,358 Drachmen ab. Die Erklärung des Ministerpräsidenten wurde mit Beifall aufgenommen.

Frankreich.

Der französische Ministerrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Kammer zu ersuchen, daß sie in allen Vormittags- und Abendsitzungen vom Montag ab das Budget berate. Die anderen Gesetzentwürfe und die Interpellationen sollen verhandelt werden, während der Senat das Budget berate. Ferner beschloß der Ministerrat, daß gegen alle, welche die Inventaraufnahme in den Kirchen zu verhindern sich bestreben, gerichtlich vorgegangen werden solle.

Italien.

Das italienische Ministerium wird im Laufe der Session dem Parlamente eine große Kreditforderung für die Befestigung der adriatischen Küste unterbreiten.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Der amerikanische Kriegsminister unterbreitete, dem „Tag" zufolge, gestern dem Kongreß eine Vorlage, worin die Schaffung einer aus gedienten Leuten bestehenden Reserve von 50,000 Mann für das stehende Heer und die Trennung von Fuß- und Feldartillerie gefordert wird. Die Feldartillerie soll in 6 Regimenter zu 6 Batterien formiert werden. — Im Senat sprachen sich gestern verschiedene Redner dahin aus, daß Japan den Boykott amerikanischer Waren in China angeregt habe.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

1. Halle, 30. Jan.

Der 17 Jahre alte Knecht Richard B. aus Hohenroda war vom Schöffengericht in Lauchstädt im vergangenen Jahre wegen Diebstahls mit 5 Tagen Gefängnis unter bedingter Verurteilung bestraft worden. Später stellte sich heraus, daß B. im Frühjahr und Herbst 1904 zu Hohenroda einer Arbeiterin aus der Mägdekammer eine Taschenuhr und einer zweiten, jetzt verheirateten Frau aus der Rocktasche ein Portemonnaie mit 10 Mark entwendet hat. B. muß nun die ihm gestundeten 5 Tage absitzen. Die beiden vorliegenden Fälle abndete das Gericht mit einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten, da es der Ansicht war, der Angeklagte neige zum Stehlen und könne nur durch eine energische Strafe zur Besserung gebracht werden.

Von Erfolg war die Berufung des Handelsmannes Otto U. von hier, der vom Schöffengericht wegen Körperverletzung mit 2 Monaten Gefängnis bestraft war. Der Angeklagte kam in der Nacht zum 27. Oktober mit einer Frauensperson in den „Grünen Baum" und ließ sich und seiner Begleiterin Liköre vorsetzen. Dies veranlaßte den Handelsmann B. zu einer Bemerkung. Darüber wurde U. aufgebracht und versetzte dem B. mit der Stiefelspitze einen Stoß unter das Kinn, sodaß dieser ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Da nachteilige Folgen nicht entstanden sind und U. geneigt war, wurde eine Geldstrafe von 150 Mark oder 30 Tage Gefängnis für ausreichend angesehen und demgemäß das erstinstanzliche Urteil abgeändert.

Kunst und Wissenschaft.

Zwei landeskundliche Expeditionen nach Deutsch-Ostafrika sollen in diesem Jahre von der Kolonialverwaltung aus den Mitteln des Afrikafonds veranstaltet werden, von denen die eine die Erforschung des großen ostafrikanischen Grubengebietes, die andere die ethnographische Untersuchung der Bevölkerung des Bezirks Irangi betreiben soll. Die „Voss. Ztg." weiß dazu noch zu berichten, daß die erste Expedition, die etwa ein Jahr und 40,000 M. beanspruchen dürfte, Dr. F. Jäger, der frühere Begleiter Prof. Uhligs in Ostafrika, führen wird; die zweite, die erheblich weniger kostet, Prof. Dr. Meule vom Leipziger Museum für Völkerkunde.

Ein wichtiger Fund in Ostpreußen. In der letzten Sitzung der Königsberger Altertumsgesellschaft „Prussia" legte Universitätsprofessor Dr. Peiser eine kürzlich in Gonschorr (Ostpreußen) ausgegrabene Urne vor, die an einer Stelle geheimnisvolle, unverständliche Zeichen trägt. Dr. Peiser sieht darin eine barbarische Nachahmung römischer oder griechischer Buchstaben, mit deren Hilfe man den Namen „Alarik" entziffern könne, und glaubt danach, die aus dem 4. bis 5. Jahrhundert n. Chr. stammende Urne als den ältesten bisher bekannten ostpreußischen Inschriftenfund bezeichnen zu können.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060131017/fragment/page=0002

Der Aufsichtsrat der schweizerischen Schiller-Stiftung hat sich am 22. d. M. in Zürich konstituiert. Präsident wurde Regierungsrat Dr. A. Burckhardt-Fürsen, Basel, Vizepräsident Prof. Philippe Godet, Neuenburg. Zum Aktuar und Quästor wurde Dr. Hans Bodmer, Zürich, gewählt. Dem Aufsichtsrat gehören u. a. noch an Carl Spitteler in Luzern und Dr. J. V. Widmann, Bern. Das Stiftungsvermögen ist auf 155,000 Francs angewachsen. Von diesem sollen zunächst 150,000 Francs fest angelegt werden. Die aus den Zinsen zu entrichtenden Beiträge sollen nicht den Charakter von Unterstützungen an sich tragen, sondern als Ehrungen betrachtet werden, die die Nation in gewissen Fällen den verdientesten Dichtern darbietet.

p. **Hochschulnachrichten.** Bei der Universität Berlin sind Dr. phil. Max Frischeisen-Koehler und Dr. phil. Tannhäuser als Privatdozenten zugelassen worden. — Dem Privatdozenten für Physiologie in Heidelberg Dr. med. Hermann Steudel ist der Titel a. o. Professor verliehen worden.

ch. **Bühnenchronik.** Generalintendant Freiherr v. Perfall in München beging am 29. d. M. seinen 82. Geburtstag. Ein von ihm eingereichtes Gesuch um Enthebung von seinem Posten wurde vom Regenten mit dem Wunsche abgelehnt, Herr v. Perfall möchte das Amt noch einige Zeit weiterführen. — „Und Pippa tanzt", Gerhart Hauptmanns Glashüttendrama, wird in der im März unter Direktion Phillipp Bock stattfindenden deutschen Theatersaison in Petersburg aufgeführt werden. — Die Studentenschaft der Technischen Hochschule in Hannover beschloß, nach dem früheren Vorgehen der Leipziger Studentenschaft, die Aufführung von Bühnenspielen im Kgl. Hoftheater. Als erste Aufführung ist Kleists „Hermannsschlacht" für Ende des Monats bestimmt. — Im Nürnberger Stadttheater wurde Felix Philippis Schauspielnovität „Der Helfer" mit Beifall aufgenommen. — Das neue Lustspiel von Victorien Sardou wird von Oskar Blumenthal für die deutsche Bühne bearbeitet werden.

r. **Kleine Mitteilungen.** Prof. E. Humperdinck ist kurz nach Rückkehr von seiner Amerikafahrt an einer sehr schmerzhaften Mittelohrentzündung erkrankt, die ihn in letzter Zeit ans Bett fesselt. — Die Stadt Breslau hat das Bildnis Menzels von Anton Schöner angekauft. — Im Auftrage der Philosophischen Gesellschaft zu Berlin erlassen die Herren Wolfgang Kirchbach, Dr. Moritz Kronenberg, Professor Adolf Lasson, Wilhelm Waßkowski, Ferdinand Jakob Schmidt und Johannes Schubert einen Aufruf zur Errichtung eines Fichte-Denkmals in Berlin. — Die deutschen Künstlerinnen, die zur Münchener und Berliner Sezession und zum Deutschen Künstlerbund gehören, haben eine „Vereinigung bildender Künstlerinnen" geschlossen und wollen alle zwei Jahre besondere Ausstellungen in Berlin und München veranstalten. Die erste Ausstellung dieses Verbandes soll Anfang Februar im Salon Gurlitt in Berlin eröffnet werden.

Provinzialnachrichten.

* **Belgern,** 30. Jan. [Der Kaiser als Pate.] Ein besonders patriotisch-festliches Gepräge erhielt hier Kaisers Geburtstag dadurch, daß der Kaiser Patenstelle bei dem siebenten Knaben eines hiesigen Einwohners angenommen hatte. Die Stellvertretenden Taufzeugen walteten ihres Amtes nach Beendigung des Festgottesdienstes. Den Taufakt vollzog Diakonus Lemme in besonders feierlicher Weise. Der Täufling erhielt den Namen Wilhelm.

w. **Eisleben,** 30. Jan. [Ein zweites Opfer des Konservenspargels.] Die vor 10 Tagen gemeldete Vergiftung durch Genuß von Konservenspargel hat heute ein zweites Opfer gefordert, indem auch die Mutter der damals verstorbenen Frau Vester heute früh unter gräßlichen Schmerzen gestorben ist.

* **Naumburg,** 30. Jan. [Eine Feuersbrunst] zerstörte in Gernstedt gestern abend das ganze Gehöft des Herrn Mehlhardt sowie die Stallungen und Scheunen des Herrn Strender. Bei letzterem kam auch eine Kuh in den Flammen um.

* **Dessau,** 30. Jan. [Plötzlicher Tod.] Der Hoftheatermeister Anton Dobra wurde heute früh bei der Probe im Hoftheater von einem Schlaganfalle getroffen und ist sofort verstorben.

* **Kamburg,** 30. Jan. [Eine Feuersbrunst] legte in Schmiedehausen gestern morgen das Gehöft des Tischlermeisters Fünfstück vollständig in Asche, ebenso das anstoßende Wohnhaus des Fleischermeisters Göhre.

Vermischtes.

Familiendrama. Wegen des Verdachts, ein schweres Verbrechen geplant zu haben, wurde die Witwe des Mandatars Feuerhake in Hannover verhaftet. Sie wird des Mordversuchs an ihren drei Kindern, eines Knaben von 12 Jahren und zweier Mädchen von 6 und 3 Jahren, beschuldigt. Am Abend wurden die Hausnachbarin durch das Geschrei des 12jährigen Knaben erschreckt, der zu ihr in die Wohnung kam und um Hilfe rief, weil, wie er sagte, seine Mutter ihn und die Schwestern umbringen wolle; die kleinste Schwester sei wohl schon tot. Als darauf die Nachbarin in die Wohnung kam, nahm sie scharfen Kohlendunst wahr und fand in der Schlafkammer der Kinder eine Schale mit schwelenden Holzkohlen. Das kleinste Kind schlief, das 6jährige Mädchen war erschreckt aufgefahren und saß im Bette; der Knabe hatte bis dahin Schularbeiten gemacht und wurde von der Mutter zum Zubettgehen getrieben. Frau Feuerhake machte der Nachbarin Vorwürfe über ihr Eingreifen und erklärte, weil heute ihr Vorhaben vereitelt worden sei, werde sie sich morgen einen Revolver kaufen und sich und ihre Kinder umbringen; sie wolle nicht mehr leben, und wo sie bleibe, sollten auch die Kinder bleiben. Inzwischen hatten Hausbewohner einen Schutzmann herbeigeholt, der die Frau festnahm. Die Hausbewohner sind der Meinung, daß die Frau Feuerhake die Tat in einem Zustand geistiger Verwirrung ausgeführt hat.

Ein brennender Fluß. Am Montag morgen glich die Themse in der Nähe von Battersea, also gerade an der Stelle, wo sie in das eigentliche Weichbild Londons tritt, einem Feuermeer, und mehrere Stunden lang waren zwanzig Dampfer und 150 Feuerwehrleute emsig damit beschäftigt, das Feuer zu löschen, das natürlich eine sehr große Gefahr sowohl für den Verkehr auf dem Flusse als auch für die an den Ufern liegenden Gebäude bedeutete. Das Feuer begann in dem Petroleumlager der Firma Bowley and Sons am frühen Morgen zwischen zwei und drei Uhr. Das brennende Oel lief auf den Fluß hinaus und bildete auf dem Wasser große brennende Inseln, die sich mit der Ebbe nach der Stadt zuzogen. Sofort wurden die verfügbaren Dampfer so schnell wie möglich den Fluß hinuntergeschickt, um die Schiffe, die im Gebiete der Stadt lagen, zu warnen. Als der Tag anbrach, hatte die Feuerwehr aber so weit Herrschaft über das Feuer gewonnen, daß alle weitere Gefahr beseitigt war.

Bei der Kaiser-Geburtstagsfeier vom Schlage getroffen wurde der Festredner der Breslauer Oberrealschule, Oberlehrer Krause. Er wurde während seiner Ansprache vom Schlage getroffen und fiel tot um. Die Feier wurde sofort abgebrochen.

Die Genickstarre im Aufruhrerlee nimmt weitere Ausdehnung an. Neue Krankheitsfälle werden aus Annen i. Westf. gemeldet.

Im Steinbruch verunglückt. In einem Steinbruch im Aletal bei Limburg (Lahn) verunglückten gestern morgen durch herabstürzendes Gestein drei Arbeiter. Zwei wurden getötet; der dritte wurde lebensgefährlich verletzt.

Verhafteter Raubmörder. Wie der „Fränk. Kur." meldet, ist der wegen Raubmordes an der Gastwirtswitwe Bittermann steckbrieflich verfolgte Arbeiter Bodechtel Sonnabend nachts in Rintheim bei Karlsruhe verhaftet worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Zum Tode des Königs Christian IX. von Dänemark.

Berlin, 31. Jan. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers, wodurch, um das Andenken des Königs von Dänemark, „meines sehr geliebten Freundes und Nachbars", zu ehren, bestimmt wird, daß sämtliche Offiziere der Armee fünf Tage, die des sechsten Ulanenregiments, dessen Chef der König war, drei Wochen Trauer anzulegen haben. Eine Deputation des letzteren Regiments hat an der Beisetzungsfeier teilzunehmen.

Kiel, 31. Jan. Wie hier verlautet, wird der Kaiser sich von hier aus auf einem Kriegsschiffe nach Kopenhagen zu den Beisetzungsfeierlichkeiten begeben.

Kopenhagen, 30. Jan. König Frederik gibt seine Thronbesteigung mit folgendem Aufruf bekannt:

Wir, Frederik VIII., König von Dänemark, von Gottes Gnaden usw. tun kund und zu wissen, daß unser hochgeliebter Vater und König Christian IX. gestern durch einen schnellen, aber sanften und ruhigen Tod zu seinen Vätern heimgerufen worden ist. Wir haben darauf in Uebereinstimmung mit dem Gesetz den Thron bestiegen. Indem wir somit den hohen, verantwortungsvollen Beruf übernehmen, zu welchem der Allmächtige uns auserlesen hat, ist es unser Entschluß, unerschütterlich an der Verfassung unseres Landes festzuhalten und unserem gesamten Volke Gerechtigkeit zu gewähren. Wenn das Volk dasselbe Vertrauen zu seinem König haben wird, wie wir zu unserem Volke, so wird Gott uns allen Gnade und Segen schenken. Es ist unser Wille, daß alle öffentlichen Geschäfte ihren ungestörten Gang nehmen, und daß die von unserem heißgeliebten Vater ernannten Beamten bis auf weiteres in ihren Aemtern unter dem von ihnen abgelegten Eid verbleiben.

Gegeben auf unserem Schlosse Amalienborg, 30. Januar 1906.

Frederik R.

Gegengezeichnet Christensen.

Kopenhagen, 31. Jan. König Haakon teilte telegraphisch mit, daß er zur Beisetzung des Königs Christian nach Kopenhagen kommen werde.

London, 31. Jan. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Königin wird sich wahrscheinlich nach Kopenhagen begeben. Ob König Eduard sich ebenfalls dorthin begibt, hängt von dem Datum der Beisetzung ab, da der König zu der auf den 19. Februar angesetzten Eröffnung des Parlaments in London sein muß. Gegenwärtig ist noch keine endgültige Entschließung getroffen.

London, 31. Jan. Nach einer Privatdepesche der „Magdb. Ztg." reist das Königspaar zur Leichenfeier nach Kopenhagen.

Paris, 31. Jan. In der gestrigen Nachmittagssitzung der Deputiertenkammer verlas Ministerpräsident Rouvier unter der Zustimmung des Hauses im Namen der Regierung eine Erklärung, in der das Beileid zu dem Tode König Christians zum Ausdruck gebracht wird; die französische Republik, so führte Rouvier aus, nehme teil an der Trauer der dänischen Königsfamilie und des dänischen Volkes.

Rom, 31. Jan. In der Deputiertenkammer gab der Minister des Aeußern Di San Giuliano dem Schmerze der Regierung anläßlich des Hinscheidens des Königs Christian von Dänemark Ausdruck und bat die Kammer, der dänischen Nation ihr Beileid zu bekunden. Die Kammer stimmte einmütig zu.

Petersburg, 31. Jan. Nach einer Privatdepesche der „Magdbg. Ztg." äußerte der Zar die Absicht zur Beisetzung seines Großvaters nach Kopenhagen zu reisen; ob die Reise stattfindet, ist noch ungewiß.

Petersburg, 30. Jan. (Meld. d. Petersb. Telegr.-Ag.) Der Minister des Auswärtigen, Graf Lamsdorff, stattete gestern, nachdem er von Zarskoje-Selo zurückgekehrt war, dem dänischen Gesandten einen Besuch ab, um ihm das lebhafte Beileid des Kaisers und der Kaiserin bei dem Hinscheiden König Christians auszusprechen.

Reform des Landtagswahlrechts in Oldenburg.

Oldenburg, 31. Jan. In der gestrigen Sitzung des Landtages gab Staatsminister Willich die Erklärung ab, daß die Regierung demnächst eine Vorlage einbringen werde, die die Einführung des direkten und geheimen Wahlrechts betreffe.

Zur Verlobung des Königs von Spanien.

Madrid, 31. Jan. Nach einer Privatdepesche der „Magdeb. Ztg." verlautet, König Alfons werde König Eduard, Kaiser Wilhelm und Loubet als seine persönlichen Freunde zu seiner Hochzeit einladen.

Die Wirren in Rußland.

Bromberg, 31. Jan. Amtliche Meldung. Der Verkehr auf der Warschauer Ringbahn ist wieder aufgenommen. Güter über Alexandrowo und Sosnowice W. W. sind, die über Warschau hinausbefördert werden sollen, können wieder angenommen werden, soweit auf den Empfangsbahnen nicht Sperrung vorliegt. Wegen Verkehrsstörung auf Station Pabianice der Kaiserlichen Linie der W. W. Bahn sind Güter nach dieser Station bis auf weiteres nicht anzunehmen, rollende anzuhalten und den Versendern zur Verfügung zu stellen. Die Verdunwortung für rechtzeitige Lieferung lehnt die W. W. Bahn bis auf weiteres ab.

Riga, 31. Jan. Gestern abend wurden abermals berittene Schutzmannspatrouillen beschossen. Ein Gorodowoi wurde getötet; zwei andere wurden schwer verwundet. Das Polizeigebäude wurde von revolutionären Banden angegriffen. Das dort stationierte Militär erwiderte das Feuer und tötete mehrere Personen.

Petersburg, 31. Jan. Die Petersburger Telegraphenagentur ist in der Lage zu versichern, daß die auswärts verbreitete Nachricht, Durnowo werde an die Stelle des Grafen Witte treten, jeder Begründung entbehrt.

Bandenkämpfe in Macedonien.

Konstantinopel, 31. Jan. (Meldung des Wiener K. K. Telegraphen-Korresp.-Bureaus.) In dem Wilajet Saloniki haben in den letzten Tagen drei Ueberfälle auf Exarchisten durch bulgarische Banden stattgefunden. Im Wilajet Uesküb ist es wieder ruhiger. In dem Dorfe Kitile, nahe der bulgarischen Grenze überraschte das Militär eine Bulgarenbande. Bei dem Kampfe, der sich sodann entspann, wurden fünf Komitatschis und ein Soldat getötet sowie zwei Soldaten verwundet.

Berlin, 31. Jan. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte gestern beim Etat der Staatsarchive 75 000 Mk. als erste Rate zur Errichtung eines neuen Staatsarchivgebäudes in Magdeburg.

Kassel, 31. Jan. Eine zahlreich besuchte Versammlung von Brauereibesitzern und Gastwirten aus Thüringen, der Provinz Sachsen und den angrenzenden Staaten hat sich gegen die Erhöhung der Brausteuer ausgesprochen.

Hamburg, 31. Jan. Seitens der streikenden Kohlenakkordschauerleute ist vorläufig die Arbeit wieder aufgenommen worden, und zwar auch nur so weit, als erforderlich war, um einige Schiffe zum Verlassen des Hafens fertig zu machen. Das Einigungsamt tritt heute zur endgültigen Beschlußfassung über die Ausstandsfrage zusammen.

Hanau, 31. Jan. Die hiesige Handelskammer hat an den Reichstag eine Eingabe gegen die Besteuerung der Quittungen und Frachturkunden gerichtet.

Metz, 31. Jan. Leutnant Wolf vom Pionier-Bataillon 16 wurde von Räubern überfallen und so schwer verletzt, daß er bis jetzt bewußtlos ist.

Baden-Baden, 31. Jan. Die Frau des Schutzmanns Werker hat sich und drei Kinder erhängt. Die Kinder wurden tot, die Frau noch lebend aufgefunden.

Bozen, 31. Jan. Im Südtiroler Grenzgebiete sind infolge Erdbebens zahlreiche Lawinen niedergekommen. Verschiedene Strecken sind unterbrochen.

Rom, 31. Jan. Der Minister des Auswärtigen di San Giuliano legte der Kammer diplomatische Aktenstücke über Macedonien und das italienische Somaliland vor.

London, 31. Jan. In der gestrigen Jahresversammlung der Verwaltung des hiesigen Deutschen Hospitals wurde mitgeteilt, daß der Herzog von Connaught sich bereit erklärt habe, als Nachfolger des verstorbenen Herzogs von Cambridge die Präsidentschaft des Hospitals zu übernehmen und bei dem Jahresfest des Hospitals im Mai d. J. den Vorsitz zu führen.

Belgrad, 31. Jan. In amtlichen Kreisen werden die Meldungen auswärtiger Blätter über eine serbisch-montenegrinische Militärkonvention und über ein angebliches Schutz- und Trutzbündnis Serbiens, Bulgariens und Montenegros in entschiedener Weise für unrichtig erklärt.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —

(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kalisyndikat. Der Aufsichtsrat des Kalisyndikates hielt am Montag eine geheime Sitzung ab, in der über die Aufnahme der dem Syndikat noch fernstehenden Werke Solistedt, Roßleben und Ronnenberg verhandelt wurde. Die Verhandlungen konnten jedoch noch nicht zu einem endgültigen Resultat geführt werden.

Der Braunkohlen- und Brikettverkaufsverein in Köln hat beschlossen, vom 1. Oktober 1907 ab die Gesamtbeteiligung der Werke auf 4 Millionen t zu erhöhen. Die Gesamtquote beträgt nach den bisherigen Syndikatsverträgen 2675 000 t. Der Beschluß ist aus dem Grunde so rechtzeitig gefaßt worden, damit die Werke sich mit ihren Betriebsanlagen danach richten können.

Belgische Geschützbestellungen. Die Neubewaffnung der belgischen Artillerie gegen den französischen Wettbewerb ist der Firma Fried. Krupp A.-G. zugeschlagen worden. Der Wert der Bestellung beläuft sich auf etwa 30 Mill. Franken. Wie der „Moniteur des intérêts Matériels" mitteilt, werden jedoch die etwa Zweidrittel des Gesamtpreises darstellenden Geschützrohre in Belgien hergestellt. Diese Bedingung schiene gleich bei der Ausschreibung vom Kriegsminister gemacht worden zu sein.

Verstadtlichung der Großen Berliner Straßenbahn. In der am Montag abgehaltenen Sitzung des Ausschusses zur Vorberatung des Untertunnelungsprojektes der Großen Berliner Straßenbahn, an der unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirschner Vertreter der Stadt Berlin, von Charlottenburg, Schöneberg, Rixdorf und mehreren Vororten teilnahmen, wurde beschlossen, eine Gemeinschaft zu gründen mit dem Endziel, die Große Berliner Straßenbahn und die mit ihr verbundenen Unternehmungen zu erwerben, zu erweitern, zu betreiben und auszubauen. Es wurde eine Sonderkommission gewählt, um eine Grundlage für den Plan zu schaffen.

Köln, 31. Jan. Wie die „Köln. Ztg." erfährt, ist das Abkommen zwischen dem Eisenwerk Kraft bei Stettin und dem Rohrisensyndikat bis zum 1. April d. J. verlängert worden. Unterdessen werden die Verhandlungen über die Erneuerung des Syndikats und die Regelung des Verhältnisses des Kraftwerkes zu ihm fortgesetzt.

Rio de Janeiro, 29. Jan. Wechsel auf London 17²/₈.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 29. Jan.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	10,000	10,125	Hohenfels	ℳ—	11,300
Beienrode	—	9100	Hohenzollern	8900	9000
Brandenburg	475	550	Hugo	—	1800
Burbach	14,900	15,100	Johannshall	7450	7550
Carlsfund	10,800	11,000	Justus I.	176	180
Cecilienhall	400	450	Kaiseroda	—	10,000
Desdemona	5675	5750	Ludwigshall	151	153
Deutschland	3850	3900	Neustaßfurt	—	20,650
Friedrichshall	175	180	Roland	390	440
Glückauf-Sondersh.	19,700	20,000	Ronnenberg (Akt.)	224	227
Hannov. Kali-Akt.	99	101⅝	Salzdetfurt Kaliw. A.	—	270⅝
Hansa	3100	3150	Schieferkaute	1800	1850
Hattorf	—	1300	Schwarzburger Sal.	—	885
Hedwigsburg	—	11,100	Siegfried I	4000	4070
Heldburg	88	88¾	Sigmundshall	—	382½
Heldrungen	4375	4450	Wilhelmshall	15,300	15,500
Hercynia	29,700	30,200	Wintershall	—	13,900

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Magdeburg, 30. Jan. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen matter, engl. gut 169—172, mittel 160—166, gering 152—158, Sommer-Weizen gut 171—175, mittel —,—, Kolben Sommer, gut 175—180, mittel — —, Rauh- gut 164—169, ausländ. gut 188—192, mittel —.

Roggen ruhiger, inländ. gut 166—170, mittel 157—164, ausländ. gut 172—175, mittel — —, gering — —.

Gerste matter, hiesige Chevalier, gut 170—182 M., mittel 160—169, gering — —, feinste Qualität über Notiz. Landgerste gut 158—168, mittel — —, gering — —. Wintergerste gut — —, mittel — —, gering — —. Ausländ. Futtergerste, gut 132—140.

Hafer ruhig, inländischer gut 166—172, mittel 155—163, gernig — —, ausländ. gut 156—170, mittel — —, gering — —.

Mais, unver., runder gut 135—137, amer. bunter gut 127—129.

Erbsen matter, hiesige, Viktoria-, gut 190—205, mittel 170—185, grüne Folger gut 210—220, mittel 190—200.

Raps, gut — — — M.

* Berlin, 30. Jan. Frühmarkt [amtlich festgestellte Preise.] Weizen, neuer inländischer 173,00—177,00 M. Roggen, neuer, guter inländischer 162,00—163,00 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 145—153, schwere 154—161, russische und Donau-, leichte, 145—147, schwere 150—160, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenbg., pomm., posen., schles., fein 170—180, mittel 160—169, gering 156—159, russischer fein 160—162, mittel u. gering — — ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed, gering 129,00—132,00, mit Geruch — —, mittel 121,00—128,00 frei Wagen. Erbsen, inländische und ausländische Futterware, mittel 170—174 eine und Taubenerbsen 175—180 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 00 loco 22,75—24,75. Roggenmehl No. 0 und loco 21,30—23,20. Weizenkleie 10,30—11,00. Roggenkleie 10,50—11,00 M. ab Mühle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060131017/fragment/page=0003

* Hamburg, 30. Jan. **Weizen** ruhig, mecklenb. u. ostholstein 176—180. **Roggen** ruhig, mecklenb. u. altmärk. 165—170, russ. cif. 9 Pud 10/15 Januar 132,00. **Gerste** ruhig, südruss. cif. Jan. 113,00. **Hafer** fest, holstein. u. mecklenb. 168—172. **Mais** matt. Americ. mixed cif. für prompte Lieferung 107,00. La Plata cif. Jan.-Febr. 110,00.

* Antwerpen, 30. Jan. **Weizen** stetig, **Mais** stetig, **Hafer** fest, **Gerste** fest.

New York, 30. Jan. [Telegr.] **Roter Winterweizen.** Loco 92⅜ (vorige Notierung 92), Jan. — (—), Mai 90⅜ (90), Juli 89¼ (88⅞), Sept. 87¼ (86⅞). **Mais** Mai 50⅜ (50⅛), Juli 50⅝ (50¼). **Mehl** 3,25 (3,30). Getreidefracht 2 (2).

Chicago, 30. Jan. [Telegr.] **Weizen** Mai 85¼ (84⅝), Juli 83⅞ (83⅞). **Mais** Mai 44⅜ (44).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 30. Jan. Kartoffelmehl und Stärke 19,00. Feuchte Stärke 10,00.

* Magdeburg, 30. Jan. Kartoffelstärke und -Mehl 19,00—19,25.

Kaffee.

* Hamburg, 30. Jan. [Schluß.] Kaffee good average Santos per März 38,75 Gd., Mai 39,25 Gd., Sept. 40,00 Gd., Dez. 40,50 Gd., Ruhig.

* Hamburg, 30. Jan. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack.

* Amsterdam, 30. Jan. Java-Kaffee good ordinary 31,00.

* Havre, 30. Jan. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos März 47,50 Mai 48,75, Sept. 48,50, Dez. 49,00. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 30. Jan. Schwächeres London warf die Preise 10—15 Pfg. an der Abendbörse herunter, worauf geschäftslos.

* Hamburg, 30. Jan., nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker I. Prod. Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Jan. 16,20, März 16,40, Mai 16,70, Aug. 17,10, Okt. 17,35, Dez. 17,45. Matt.

* Paris, 30. Jan. Rohzucker ruhig. 88% neue Kondition 19,50 bis 20,25. Weißer Zucker ruhig. No. 3 für 100 kg Jan. 23¾, Febr. 23¾, März-Juni 24¼, Mai-Aug. 24¾.

* London, 30. Jan. 96% Javazucker ruhig, loco 9 sh. 3 d., Rüben-Rohzucker flau, loco 8 sh. 1½ d.

Spiritus.

* Nordhausen, 30. Jan. Branntwein loco 45% Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 66,75—67,75, Jan.-Sept. 67,50—68,50, desgl 40% Vol. loco 59,25—60,25, Jan.-Sept. 60—61 M.

* Hamburg, 30. Jan. **Spiritus** ruhig. Jan. 18,50 G., Jan.-Febr 18,50 G., Febr.-März 17,75 G.

* Paris, 30. Jan. **Spiritus** ruhig. Jan. 39,25, Febr. 39,50, März-April 39,50, Mai-Aug. 39,75.

Petroleum.

* Hamburg, 30. Jan. Petroleum lustlos. Stand. white loco 7,10.

* Antwerpen, 30. Jan. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 19,50 bzB., Jan. 19,50 B., Febr. 19,75 B., März-April 20,00. Ruhig.

* New York, 30. Jan. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,60, in Philadelphia 7,55, Refined (in Cases) 10,30, Credit Balances at Oil City 1,58.

Ölsaaten, Öle, Fettwaren.

* Bremen, 30. Jan. Schmalz fest. Loko, Tubs u. Firkins 40¾ Pf., in Doppeleimern 41½ Pf. Speck stetig.

* Hamburg, 30. Jan. Rüböl ruhig, verzollt 52,00.

* Köln, 30. Jan. Rüböl, loco 56,00, Mai 56,50.

* Antwerpen, 30. Jan. Schmalz per Jan. —.

* Paris, 30. Jan. [Schlußbericht.] Rüböl ruhig. Jan. 60,25, Febr. 59,75, März-April 60,00, Mai-Aug. 60,75.

New York, 30. Jan. [Telegr.] Schmalz, Western steam 7,95, Rohe und Brothers 7,95.

* Chicago, 30. Jan. [Telegr.] Schmalz, Jan. 7,45, Mai 7,60.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 30. Jan. Baumwolle stetig. Upl. middl. loco 58½.

* Liverpool, 30. Jan. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Tendenz: stetig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: willig. Januar 5,87, Jan.-Febr. 5,87, Febr.-März 5,87, März-April 5,91, April-Mai 5,94, Mai-Juni 5,97, Juni-Juli 5,99, Juli-August 6,00, Aug.-Septbr. 5,93, Sept.-Okt. 5,72.

Manchester, 30. Jan. 12r Water Taylor—, 20r Water Leigh 8⅜, 30r Water courante Qualität 9, 36r Water bessere Qualität 9¾, 32r Mule Mayoll Qualität —. 40r Mule Mayoll 10, 40r Medio Wilkinson 10¾. 32r Warpcops Lees 9¾, 36r Warpcops Rowland —. 36r Warpcops Wellington 10½, 40r Double Weston 11, 60r Double cour. Qualität 14⅝, 32r 116 yards 6×16 grey printers aus 32r/46r 231.

Metalle.

* Eisleben, 30. Jan. MR. A Kupfer 173—176 M. (173—176 M. in der Vorwoche) per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt, netto Kasse.

* Hamburg, 30. Dez. Silber 90,00 Br., 89,50 G.

* London, 30. Dez. Silber 30 3/16.

* Amsterdam, 30. Jan. Bankazinn 100½.

* London, 30. Jan. [Schluß.] Beconuanaland Exploration 0,87, Cape Copper 5,25, Consolidated Goldfields of Afrika 5,62, De Beers 18,43, Durban Roodepoort 3,75, New Jagersfontain 7,62, Transvaal Mining and Gold Estates 1,43, Chartered 1,90, East Rand 6,37, Randmines 7,25, Shebas 8/3. Ruhig.

* London, 30. Jan. [Schluß.] Chilikupfer stetig, 78½ Lstrl., 2 Mon. 77½. Zinn fest, Straits 165⅛, 3 Mon. 164⅝. Blei flau, span. 16¼, engl. 16½. Zink flau, gewöhnl. Marke 27¼, spez. 28¼.

* Glasgow, 30. Jan. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 52 sh. 8 d.

* Glasgow, 30. Jan. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middelsborough 52 sh. 6 d.

Chemische Produkte.

London, 29. Jan. Chilisalp. ord. 11 sh. 0 d., raff. 11 sh. 3 d.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	29. Jan.	+ 0,87	30. Jan.	+ 0,87	—	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+ 2,62	»	+ 2,62	—	—
do. Unterpegel	»	+ 1,16	»	+ 1,14	2	—
Trotha	30. »	+ —	31. »	+ —	—	—
Alsleben, Oberpegel	29. »	+ 2,62	30. »	+ 2,64	—	2
do. Unterpegel	»	+ 2,38	»	+ 2,48	—	10
Bernburg	»	+ 1,92	»	+ 2,00	—	8
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,86	»	+ 1,88	—	2
do. Unterpegel	»	+ 1,78	»	+ 1,88	—	10

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.	Jan.	Fall	Wuchs		Jan.	Fall	Wuchs
Budweis	29. + 0,04	—	6	Torgau	30. + 0,77	—	9
Prag	» + 0,15	—	10	Wittenberg	» + 1,75	—	—
Jungbunzlau	» + 0,08	—	14	Roßlau	» + 1,25	1	—
Laun	» + 0,33	—	7	Barby	» + 1,90	—	4
Pardubitz	» — 0,12	9	—	Magdeburg	» + 1,63	—	2
Brandeis	» + 0,03	—	13	Tangermünde	» + 2,52	3	—
Melnik	» — 0,18	—	19	Wittenberge	» + 2,51	9	—
Leitmeritz	» — 0,05	—	24	Dömitz Peg.	29. + 2,27	8	—
Außig	30. + 0,23	—	6	Lauenburg	30. + 2,42	—	—
Dresden	» — 1,13	—	19				

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 57 cm Wuchs gemeldet.

Berliner Börse,

30. Januar.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 5, Lombard C. Amsterdam 3. Brüssel 4. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 4. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 8. Schweiz. Plätze 5. Norw. Plätze 5½. Schweiz 5. Wien 4½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.	—	—
Rand- do.	do.	—	—
5 Gulden-Stücke	öst. do.	—	—
Gold-Dollars	do.	—	—
Imperials, alte	do.	—	—
do. do.	zu 500 G.	—	—
do. neue	pr. St.	16,155	bz
do. do.	zu 500 G.	—	—
Amerik. Noten	2 u. 1 D.	4,19	mB
do. Coup., zhlb. N.-Y.		—	—
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.		85,15	bz
Russ. do.	zu 500 R.	212,75	bz
do. do.	do. 5, 3 u. 1 R.	212,75	bz
Skandin. Bkn.	zu 100 Kr.	112,40	bz
Russ. Zoll-Coup.	100 G.-R.	320,00	bz
do. do.	kleine	320,00	bz

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3½	99,90	bz
do. von 1904	3½	99,60	G
Bad. St.-A. 01 unev. 09	4	102,80	bz
do. Präm.-Anl. v. 67	4	—	—
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	160,00	bG
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	99,10	G
Gr. Hess. St.-A.	3½	100,00	mB
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	—	—
do. do. 1904	3½	99,60	G
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	99,10	G
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	104,50	G
do. do.	3½	97,90	G
Rheinprov. XX-XXI	4	103,20	G
Westf. Prov. II, III, IV	3½	98,75	G
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	105,00	B
Barmen Stadt-Anl.	3½	99,10	B
Berlin St.-Synode 02	3½	99,00	bz
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	98,75	G
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	99,10	bz
Cöthen 89 94 99 05 06 03	3½	99,25	G
Dortmund 1891, 98, 03	3½	98,70	G
Dresden 1900 unk. 10	4	103,80	B
do.	3½	99,40	G
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	98,40	G
Eisenach 1899 unev. 09	4	102,50	bz
Frankfurt a. M. 1903	3½	99,40	bz
Glauchau 1894, 1903	3½	98,40	G
Halberstadt 1902	3½	98,60	G
Köln 1900 unev. 06	4	102,00	bz
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	99,00	bz
Nürnberg St.-A. 1903	3	88,00	G
Sächs. ldw. Pfbr. II A., XXII, XXIII	4	—	—
do. Kreditbriefe	4	—	—
do. do.	3½	98,80	G
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	102,30	B
Pomm. Rentenbriefe	4	102,40	B
Posensche do.	4	102,25	G
Preußische do.	4	102,30	G
Sächsische do.	4	102,30	G
Schlesische do.	4	102,20	B
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		234,00	mB
Köln-Mind. 3½% Pr.-Anl.		144,75	bG
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		49,75	bG

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	101,20	bG
do. Anl. v. 1897	4	91,80	bG
Chilen. Anl. v. 1889	4½	—	—
Chines. do. v. 1895	6	—	—
do. do. kleine	6	105,75	bz
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	52,00	bG
do. 5% do. kleine	1,6	52,00	bG
do. 5% Goldrte. P.L.	1,6	50,50	mB
do. 5% do. kleine	1,6	50,50	mB
Japan. Anl. v. 1905	4	89,60	bG
Oesterr. einhl. Rente	4	—	—
Portug. Anl. III Spec.	frco	13,50	bG
Rumän. Anl. v. 1894	4	90,90	bz
do. do. v. 1905	4	92,00	bG
Russ. Anleihe v. 1905	4½	90,75	bz
do. v. 1890 II. Em.	4	—	—
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	81,60	bz
do. conv. Obligat.	3½	73,60	mB
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	—	—
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	99,00	bG
do. do. kleine	4½	99,00	bG
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	—	—
do. do. 100 L.	4½	95,50	bz
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	87,50	bG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	100,70	bG
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	—	—
do. do. rückz. 103½	4	—	—
do. Städte-Pfdb. v. 02	3½	100,75	bz
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	—	—
do. do. I, II	4	97,10	G
Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	20,70	B
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	68,90	B
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	—	—
do. 1860 L. 200% C.-St.	4	M. %	163,00	bz
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	494,00	G
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	—	—
do. do. v. 1866	5	»	—	—

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abg.	4	100,00	bzG
do. do. do.	3½	94,10	G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	101,60	G
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	101,00	bzG
do. S. XXI XXII uk. 11	4	102,25	bzG
do. S. I, X, XI	3½	96,50	bzG
do. S. II-IX, XII-XV	3½	95,60	bzG
do. S. XIX	3½	95,60	bzG
do. S. XX unk. b. 1910	3½	95,75	bzG
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,50	bzG
do. XI-XII unk. 10	4	101,75	bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	103,00	G
do. XIII-XIII A.	3¾	100,25	G
do. IX	3½	95,50	G
Gothaer Grundcr. Pr.-Pf. I	3½	—	—
do. do. II	3½	—	—
do. do. III u. IV	3½	102,10	G
do. do. VI u. VII	4	100,60	bzG
do. IX u. IX a, unk. 09	4	—	—
do. X u. X a, unk. b. 13	4	102,20	bzG
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,20	bzG
do. S. VIII	3½	97,30	bzG
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,00	G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,80	bzG
do. S. 341-400	4	102,10	bz
do. S. 401-450	4	102,00	bzG
do. S. 1-190	3½	95,00	bzG
do. S. 311-330	3½	95,50	bzG
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	102,80	bzG
do. do. S. IX	4	102,50	G
do. S. VII unk. b. 08	3½	97,90	G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	102,00	G
do. do. alte conv.	3½	95,90	G
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,60	G
do. do. VI	4	100,80	bzG
do. VII unk. b. 1906	4	100,80	bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	102,40	bzG
do. IX unk. b. 1914	4	103,00	bzG
do. conv.	3½	97,00	bzG
do. unconv. b. 1905	3½	97,00	bzG
do. unk. d. b. 1907	3½	97,00	bzG
do. X unev. b. 1912	3½	97,60	bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50	bzG
do. unk. b. 06	3½	96,00	G
Norddtsche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	101,50	G
do. S. XIII unk. b. 12	3½	96,75	G
Pr. Bd.-Cr. S. IV r. 115	4½	115,75	bz
do. do. S. X r. 110	4½	111,25	G
do. do. S. XIII	4	100,60	bzG
do. S. XIV unk. b. 05	4	100,60	bzG
do. S. XVII do. 1906	4	100,60	bzG
do. S. XVIII do. 1910	4	102,00	bzG
do. S. XIX do. 1911	4	102,00	bzG
do. S. XXI do. 1913	4	102,20	bzG
do. S. XX unk. b. 1912	3¾	99,70	G
do. S. XI	3½	96,00	bzG
do. S. XV	3½	95,60	G
do. S. XVI u. conv.	3½	94,90	bzG
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	101,10	bzG
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	102,25	z
do. v. 1903 do. 1913	4	102,90	bzG
do. v. 1886, 89, 94	3½	96,20	bzG
do. v. 1896 do. 1906	3½	96,10	bzG
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,50	G
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	103,50	G
do. do. v. 67, 91	3½	99,10	bzG
do. do. v. 1899	3½	99,10	bzG
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	100,60	bzG
do. do.	3½	94,50	bzG
do. unk. bis 1913	4	102,50	G
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	101,10	bzG
do. S. XXV unk. 14	4	102,40	bzG
do. S. XXVII unk. 15	4	103,00	bzG
do. S. XXVI unk. 14	3¾	100,00	G
do. S. XXIV unk. 12	3½	96,75	G
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,00	G
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	—	—
do. do. IV unk. 12	3¾	101,75	G
do. do. III unk. 12	3½	99,50	bzG
Rh.-W.-B.-C. S. IX, IX a	4	102,00	G
do. S. V I unk. b. 08	3½	96,90	G
do. S. X von 1905	4	103,00	bzG
Sächs. Boden-Credit. S. III unk. b. 1909	4	103,00	G
do. S. IV unk. b. 1910	4	103,00	G
do. S. II unk. b. 1908	3½	99,00	G
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,60	bzG
do. S. VI unk. b. 12	4	102,10	G
do. Ser. I unk. b. 06	3½	98,00	G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,00	G
do. Ser. I	4	100,80	bzG
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,60	G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	101,90	G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,60	G
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	95,80	G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	97,20	G
Westpr. ritter. I, I B	3½	99,60	bz

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	6½	139,90	bzG
Braunschw. Bank	5½	118,00	B
Bresl. Wechsl.-Bank	5	107,50	bzG
Coburger Kreditbank	4½	96,50	bG
Danziger Privatbank	6½	125,60	G
Disch.-Asiat. Bank	10	183,30	G
Disch. Eff. W. (Hansa)	5	112,70	G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7	152,80	bzG
Gothaer Privatbank	6	128,30	G
Hamb. Hypoth.-B.	8	166,70	bz
Lübecker Kommerzb.	7	—	—
Meining. Hypoth.-B.	7	154,00	bz
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	123,00	bzG
do. Pfandbriefb.	7	146,70	bz
Westdtsch. Bod.-Kr.	6½	143,75	bzB

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	—	—
Lüb. - Büchen v. 1902	3½	—	—
Magd.-Wittenb. St. A.	3	—	—
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	98,90	B

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3	92,40	bzG
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3½	—	—
Niederlausitzer	3½	72,90	bzG
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	94,30	bzG

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	103,30	G
do. Ergänz. kleine	5	103,25	bzG
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	—	—
do. rz. 29	3½	—	—
Kosl.-Woron. v. 1884	4	83,00	bz
Kronp. Rudolfb. gar.	4	100,50	G
K.-Chark.-As., v. 1889	4	82,20	bzG
Kursk.-Kiew	4	91,00	bz
Macedon. Gold-Anl.	3	66,20	bzG
do. do. kleine	3	66,80	bzG
Moskau-Kasan	4	83,75	bz
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	83,50	bz
do. Smolensk	4	85,00	bz
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	82,50	bzG
North. Pacific, Gen. L.	3	76,75	bzG
Österr. Frz-St.-B. alte	3	89,00	G
do. do. v. 1873	3	87,00	G
do. do. v. 1885	3	85,60	bzG
do. do. v. 1895	3	82,25	G
do. do. I u. II	5	110,60	G
do. do. Gold	4	100,75	bzG
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	82,20	bzG
Poriig. v. 1889 abg. I. R.	4½	101,10	G
Rjäsn.-Koziow	4	85,70	bzG
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	82,20	bzG
Russ. Südostbahn v. 01	4	182,60	G
Russ. Südwestbahn	4	84,10	bz
Rybinsk, unk. b. 1906	4	82,20	G
Südöstern. 5% Oblig.	5	106,10	bzG
do. Gold	4	96,75	bzG
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	88,80	G
Warsch.-W. X., XI. S.	4	92,90	bz

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	—	—
do. do. 60%	5	126,75	bz

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	18	347,75	bz
Alfeld-Gron. Papierf.	9	162,75	G
Annaburger Steingut	10	182,50	mB
Archimedes	5	164,00	bz
Arenberg Bergbau	35	300,00	B
Balcke Tellering & Co.	8	178,50	mB
Berlin-Charl. Bau	frco	677,00	bz
Berl. Unionbrauerei	6	115,40	bz
do. Beck-Br. cv. u. n.	8	146,00	bG
do. Spand. Berg-Br.	7	162,00	bzG
do. Königst. Br.	5	126,00	bzG
do. Pfefferberg Br.	14	236,50	bG
Braunk.-u. Brik.-Ind	12	221,00	bzG
Breslauer Ölfabrik	4	74,40	bB
do. Spritfabrik	15	253,75	bz
Breuer Masch.-Fabr.	6	133,00	bzB
Caroline b. Offleben	15	340,10	mB
Charlottb. Wasserw.	15⅞	336,50	bzG
Consol. Marie Br.-W.	4	116,25	mB
Delmenh. Linoleum	15	251,50	G
Deutsche Jute-Spinn.	10	180,50	mB
do. Linol.-Akt. Rixd.	11	208,00	bz
do. Spiegelglas Ges.	14	261,90	bz
Dresdn. Gardin.-F.	12	196,00	G
Dürkopp Bielef. M.	28	415,25	bzG
Düsseldorfer Eisenb.	0	128,50	bzG
Düsseldorf. Waggonf.	17	204,10	bzG
Eckert Maschinen-F.	9	161,25	bz
Elberfeld. Farbenf.	30	519,00	bz
do. Papierfabrik	20	241,00	bzG
Erfurter Strassenb.	7	143,50	G
Façon Mannstädt	8	192,90	bz
Falkenst. Gardinen	6	128,00	bzG
Flensburg. Schiffbau	4	193,50	B
Freund Masch. conv.	12	325,50	G
Fritzsche, Buchbind.	0	60,75	bz
Gaggen. Eisenw. V.-A.	6	126,60	bzB
Gelsenk. Gußstahl	0	114,75	bzG
Gerresh. Glashütten	7½	243,00	mB
Gladbach. Woll-Ind.	14	174,10	bzG
Görlitzer Eisenbbed.	15	319,75	bz
Grevenbroich Masch.	0	94,00	bB
Griesheim. Elektron.	12	259,50	G
Handelsg. f. Grundb.	0	214,00	bzG
Hansa, Dampfschiffg.	9	137,50	bz
Harb.-Wien. Gummi	12½	258,80	G
Harkort Bergw.-Ges.	11	163,00	bzG
Hedwigshütte	12	198,00	bzG
Hein, Lehmann	0	130,50	mB
Herbrand Waggonf.	10	162,75	bz
Hoffmann Stärkef.	12	205,00	bz
Hofmann Waggon.	18	328,50	bzG
Hotelbetriebs-Ges.	20	288,50	bzG
Ilse Bergbau	14	370,00	bzG
Körting, Gebr.	8	132,25	bzG
Lauchhammer conv.	8	183,00	bzG
Linke Wagenbau	12½	292,00	bz
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	94,10	z
Magdeburg. Gas-Ges.	28	—	—
do. do. St.-Prior.	28	—	—
do. Allg. Gas	7	137,25	G
do. Mühlenwerke	6	103,50	G
do. Straßenbahn	7	159,50	bz
Massener Bergbau	4	137,60	bz
Mechan. Web. Zittau	6	186,25	bzG
Mix & Genest Tel.-F.	7½	141,50	G
Müller, Speisefett	16	264,50	bzG
Neu-Bellevue i. Liqu.	frco	1530,0	bzG
Nordd. Eisw., St.-Akt.	2	77,25	bzG
do. do. Vorz.-Akt.	5	94,10	bzG
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	6	124,10	G
do. do. Lit. B	2	92,25	B
Nordsee-Dampffisch.	12	153,50	bzG
Nürnbg. Hefe-Ges.	12	191,50	G
Oppelner Zement	9	191,00	bzG
Petersb. elekt. B. St.-A.	4	89,25	bz
do. do. Vorz.-Akt.	7	135,00	bz
Reichelt Metallschr.	11	209,00	bz
Rhein. Spiegelglas-M.	8	180,00	bzG
Rh.-Westf. Sprengst.	8	219,50	bzG
Siehs. Gusst. Döhlen	15	237,25	bzG
do. Smolensk	6	85,00	bz
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	82,50	bzG
North. Pacific, Gen. L.	3	76,75	bzG
Österr. Frz-St.-B. alte	3	89,00	G
do. do. v. 1873	3	87,00	G
do. do. v. 1885	3	85,60	bzG
do. do. v. 1895	3	82,25	G
do. do. I u. II	5	110,60	G
do. do. Gold	4	100,75	bzG
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	82,20	bzG
Porig. v. 1889 abg. I. R.	4½	101,10	G
Rjäsn.-Koziow	4	85,70	bzG
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	82,20	bzG
Russ. Südostbahn v. 01	4	182,60	G
Russ. Südwestbahn	4	84,10	bz
Rybinsk, unk. b. 1906	4	82,20	G
do. do. Vorz.-A	9	181,25	bzG
Westfäl. Kupfer	6	137,80	bz
Westl. Boden-Ges.	4	126,50	bzB
Wollwaren Merkur	16	224,25	G

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	104,75	bG
do. do.	4½	103,75	bz
Allgem. Elektr.-Ges.	4	100,60	bz
do do	4	101,30	bz
Anhalt. Kohlenwerke	4	99,50	B
Berl. Elektr.-Werke	4	101,40	G
do. do. unk. 06	4½	100,10	G
do. do. unk. 08	4½	101,40	bz
Bismarckhütte	4½	102,00	G
Braunschw. Kohlen	4½	—	—
Buderus Eisenwerke	4	102,00	bzG
Burbach Gewerksch.	5	104,75	bzG
Charlott. Wasserw.	4	—	—
Continentale do.	4½	102,70	bz
Dannenbaum	4	100,50	G
Dessauer Gas	4½	—	—
do. 1892	4½	—	—
do. 1898	4	103,60	G
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	100,90	G
Disch. Bierbrauerei	4½	103,40	B
do. Kabelwerke	4½	103,90	G
Donnersmarckhütte	4½	97,100	G
Dortmund. Union	5	112,50	bz
do. do.	5	103,00	bz
do. do.	4	99,40	G
Elektr. Lief.-Ges.	4½	105,25	bz
do. Licht-u. Kraft	4½	104,20	bG
do. do. unk. 10	4½	105,60	G
Gelsenkirch. Bergw.	4	101,75	bz
Georg-Mar. Bergw.	4½	101,90	G
do. do.	4	100,25	B
Ges. f. Elektr. Untern.	4	99,60	G
do. do.	4½	103,50	B
Gewerksch. D. Kaiser	4	99,90	G
do. unk. 10	4	100,75	G

Leipziger Börse,

30. Januar 1906.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	93,50	G
do. do. 1852-68 cv.	3½	100,00	G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	104,50	G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	99,50	G
do. do. 1902 unk. 07	3½	99,50	G
do. do. 1874 conv.	3½	99,50	G
do. do. 1879 conv.	3½	99,50	B